

«Jedes Jahr zur Günstigsten zu wechseln, bringt nicht viel»

ZÜRICH. Wechsel der Krankenkasse, Antibabypille und Prämienfrust. Die Community erhielt Antworten von zwei Experten.

Die Schweiz hat eines der teuersten Gesundheitssysteme. Konsumieren wir zu viele Leistungen?

Felix Schneuwly: Umfragen zeigen, dass die Schweizer sehr zufrieden sind mit dem Gesundheitswesen. Das hängt auch mit der direkten Demokratie zusammen, wir können abstimmen über das System. Nur wenn die Prämienankündigung kommt, sind wir unzufrieden.

Noah: Alle reden von Prämienenkung, doch meine Krankenkasse hat monatlich um 40 Franken aufgeschlagen. Ich fühle mich reingelegt.

Thomas J. Grichting: Das verstehe ich. Wenn Bundesrat Berset so etwas sagt, geht es um den Schnitt, aber die Realität für jede Person ist anders. Die Prämie wird berechnet durch die Leistungskosten vom letzten Jahr. Dann muss man die laufenden Kosten anschauen und eine Prognose fürs nächste Jahr machen. Das ist nicht einfach.

Roman: Was sind die Gründe für regionale Prämienunterschiede?

Schneuwly: Grund dafür sind statistische Unterschiede bei den Kosten der versicherten Leistungen pro Person, Kanton und Prämienregion. Städte konsumieren durchschnittlich mehr medizinische Leistungen



Sandro Spaeth, Mitglied der Chefredaktion, im Talk mit Felix Schneuwly (M.) und Thomas J. Grichting.

als die Landbevölkerung, Romans und Tessiner mehr als Deutschschweizer.

Grichting: Basel-Stadt ist der teuerste Kanton. Gründe sind viele Ärzte, hohe Preise und eine ältere Bevölkerung. Genf hat die zweithöchsten Kosten. Die Bevölkerung ist jung, aber die Ärzte sind sehr teuer.

Maria: Ich kann meine Prämien nicht bezahlen, will aber auch nicht aufs Sozialamt. Werde ich im Notfall nicht behandelt?

Schneuwly: Selbst in Kantonen AG, LU, SG, SH, TI, TG und ZG, die schwarze Listen mit säumigen Prämienzahlenden führen, dürfen medizinische Notfallbehandlungen nicht verweigert

werden. Wer die Prämien nicht bezahlen kann, sollte beim Kanton Prämienverbilligungen beantragen.

Sveni: Gibt es eine Möglichkeit, dass die Pille von der Krankenkasse übernommen wird?

Schneuwly: Nur wenn sie als Hormonbehandlung ärztlich verschrieben wird. Das kann bei hormonell verursachter Akne oder bei Zyklusstörungen der Fall sein. Wie bei jeder Pflichtleistung dürfen die Kosten von der Steuer abgesetzt werden.

Arnold: Soll ich in der Grundversicherung zur günstigsten Kasse wechseln, um kein Geld aus dem Fenster zu werfen?

Grichting: Als Kunde ist die Lo-

gik richtig. Aber wenn alle zum billigsten Anbieter wechseln, müsste er Risikoausgleichskosten zahlen und es wäre nach drei Jahren teurer. Es bringt nicht viel, jedes Jahr zum günstigsten Anbieter zu wechseln.

Schneuwly: Es sind auch wenige, die jedes Jahr wechseln. In den Rekordjahren der Prämien-erhöhung waren es 12 Prozent, dieses Jahr vielleicht 6 Prozent. Wenn ich schon bei einer günstigen Kasse bin, kann ich auch nicht mehr viel sparen. sas

Felix Schneuwly ist Krankenkassen-experte beim Vergleichsdienst Comparis.

Thomas J. Grichting ist Generalsekretär bei der Groupe Mutuel.

20-MINUTEN, 5. 11. 2021